Bürgerenergie Kaiserstuhl

Genossenschaft will zentrale Rolle bei erneuerbarenen Energien

BZ-Redaktion
So, 21. Juli 2024, 14:00 Uhr | 2 min
Endingen

BZ-Plus | Die Genossenschaft Bürgerenergie Kaiserstuhl will ihr Netzwerk in der Region weiter ausbauen. Mit der neuen Struktur geht auch ein neues Vorstandsteam an den Start.



Neuer und scheidender Vorstand der Genossenschaft Bürgerenergie Kaiserstuhl (BEKA): von links Achim Lott, Tanja Kast, Christoph Peters, Jörg Dassow, Bernd Schmidt und Armin Schmidt. Foto: Bürgerenergie Kaiserstuhl

Die Bürgerenergie Kaiserstuhl (BEKA) stellt sich im zwölften Jahr ihres Bestehens

neu auf. "Ja, hämmer gsait!" wird das neue Leitmotiv der Genossenschaft. Die BEKA wolle "ein entscheidender Akteur zu Gestaltung der regionalen Energiewende am Kaiserstuhl werden", teilt die Genossenschaft mit. Neue Genossenschaftsmitglieder und Ortsgruppen seien willkommen.

Bei der jüngsten Generalversammlung vergangene Woche in Bötzingen zog die BEKA Bilanz und stellte die Weichen für die Zukunft neu. Bevor die Aufsichtsratsvorsitzende Simone Schöpflin den neuen Vorstand vorstellte, dankte sie den beiden bisherigen Vorständen und Gründungsmitgliedern Achim Lott und Armin Schmidt für ihr Engagement. Beide hatten 2012 die Bürgerenergiegenossenschaft Endingen, die 2023 zur BEKA umfirmierte, maßgeblich auf den Weg gebracht. Die langjährigen Vorstände wurden mit viel Applaus der Mitglieder verabschiedet. Zuvor konnten sie noch verkünden, dass in Eichstetten auf dem Dach der Adolf-Gänshirt-Schule am Tage der Generalversammlung eine neue Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 99,9 Kilowatt peak ans Netz gegangen sei. Die BEKA untermauere damit ihren Anspruch, am Kaiserstuhl ein führender Akteur im Bereich der Erneuerbaren Energien zu werden.

Der neue Vorstand setzt sich künftig aus vier Personen zusammen, um die vielen Aufgaben besser meistern zu können. Der neue Vorstand besteht aus Jörg Dassow (Projektmarketing und Organisationsentwicklung), Tanja Kast (Finanzen und Verwaltung), Christoph Peters (Geschäftsentwicklung und Strategische Felder) und Bernd Schmidt (Technik und Innovation).

"Den Strom, den wir am Kaiserstuhl vor Ort verbrauchen, möchten wir auch lokal produzieren. Das ist aktiver Klimaschutz und hält Wertschöpfung in unserer Region" sagte Jörg Dassow. Dies machten auch die Berichte der Ortsgruppen aus Endingen, Riegel, Eichstetten und Bötzingen deutlich. Um viele Projekte stemmen zu können hat die BEKA ihre Satzung geändert. Genossenschaftsmitglieder können künftig mehr Anteile erwerben. Um weitere Projekte umsetzen zu können, wolle man das Eigenkapital aufstocken, erklärte Tanja Kast. Ziel seien neue Mitglieder und die Gründung neuer Ortsgruppen, so Christoph Peters. Bernd Schmidt betont, die BEKA wolle sich nicht nur auf Photovoltaikanlagen beschränkeen, sondern sich "zum Beispiel auch um die kommunale Wärmeversorgung kümmern".

Infos zur Bürgerenergie Kaiserstuhl (BEKA) gibt es auch unter www.be-

kaiserstuhl.de .

Kommentare

Veröffentlichen Sie einen Kommentar zu diesem Artikel. Heute können Sie noch **5 Kommentare** veröffentlichen.